

erlebten Seelqualer erweisen ihrer Mutter auch Achtung. Der Stoff geht von demselben Zeit als Ausgang; der wüthende Mangel der weißen Adler als Meier in der Hof. ...

Den vorerwähnten Lebenslauf des russischen Heldenpolitikers Alexander Alexander ... 1870 in Warschau ...

Die erste weibliche Führerin eines Volkstruppens ... in Dresden von der Volkshöhe eingeweiht worden. ...

Der Damenshinder — die neueste Ausmode. Während die Männerwelt nach Maßigkeit von der ...

ein halbhöherer Steiler von, der zum Schweben ... fliehe getragen und daher mit wenig ausge ...

Die orientalische Schleiermode. Was der Modedictator Dr. Robert Stern ...

Die drei Rameraden. Das war die Zeit, als die drei Rameraden ...

Wie die Nähmaschine entstand. Einen gewissen Beitrag zu dem geheimnis ...

Knackmandeln. Was die Mandeln sind, das ist jedem ...

Die Prämie. Sein Staat von D. Buchmann, geb., ...

Ausgangspunkt. Die nachstehenden Buchstaben sind mit einer ...

Drei Rameraden. Eine Flöße zum Totenfest von Arthur Braunfetter. ...

Die Lösung der Staatsaufgabe von Dr. ...

Halle'sche Familien-Blätter

Wochen-Beilage des General-Anzeigers für Halle und die Provinz Sachsen.

Nr. 47

Halle, Sonntag, den 21. November

1915



Totenfest.

Menchenglock! Vergänglich sind die Blumen. Die mir Hül auf treuer Erde lag. Manthesen — zu Mähen und zu Herben. Du verwehst, wie ein Blatt im Wind

Wir alle tragen heut' das gleiche Leid; Wir trauern Hül um unfr' Heidenhöhe. Die für des Vaterlandes Herrlichkeit Dahingelunken in der Jugend Jahre. So laßt uns denn, die nie mehr wiederkehren Durch freies, Dankbares Gedenken ehren.

Ob's ist das Leid, unendlich sind die Klagen. Ach, wieviel Trauernagen mögen weinen? O, nicht! Das graue Ooth es hilft euch tragen. Das ganze Volk wird im Uebel sich einmü! Wir wollen, die vermaln zurückgelieben Von Herren trösten und von Mergen lieben.

Laßt unfr' Seelen pilgern zu den Orten In Feindesland, wo schlichte Krüge ragen! Ach, wieviel Inhalt in den kargen Worten, Von wieviel Tugend will sie ja legen! Die Namen, die sie nennen, lind gewohnt Mit eh'rnen Letzten der Unsterblichkeit.

Und wenn wir heut' mit liebevollen Händen Die leeren Gräber in der Heimat schmücken, Dann laßt uns jedem Schmerz hinweg zu wenden Und auf das große Leid der Menschheit bilden. Nichts Dauerndes kann uns die Erde geben, Ein ewig' Abfindnehmen ist das Leben.

Ihr, die ihr Letzt, damit wir leben können, Ihr, deren edles Blut die Erde trank — Ihr, deren heil'ge Wunden heut' noch brennen, Nehmt eures Volkes, eurer Heimat Dank! Und ihr, die ihr getragen liegt in fernem Meeren — Das Vaterland soll seine Beiden ehren.

Blieb noch ein Omeig zurück in eurer Hand — O, schaut euch um und legt ihn kund und laßt! Ihn ein vergess'nen Grab, das einmal stand, Auf das kein Herz in Liebe hat gedacht. So mürd auch ihm des Lebens Ruh' geboten, Dem stillen Schläfer dort im Reich der Toten.

Charlotte Malten-Halte.

Drei Rameraden.

Eine Flöße zum Totenfest von Arthur Braunfetter. (Nachdruck verboten.)

Es podte dreimal, ganz leise, biblischnell aufeinander. Das war Lena, Frau Bernhofer konnte ihr Gesicht genau und freute sich jedesmal, wenn sie es vernahm. Denn Lena war ihre treue Gefährtin in dieser schmerzlichen Zeit. ...

„Seine Nachzügler!“ fragte das junge Mädchen, der allein Dame die Hand reichend und sie eine kleine Beile in der Hand haltend. „Seine?“ „Es ist nicht zu verwundern, die Postkassen aus dem Westen kommen jetzt spärlich oder gar nicht. Man muß warten lernen.“

„Ja, wie viele Bande werden zerissen — man kann nur die vor der Welt offenbaren: — und Frau Mutter und Sohn, Bräutigam und Braut. Aber wie manches gar, gar nicht ge ...“

„Ramen — immer warten“, murmelte die Aie, und ein müder Klang war in ihrer Stimme. „Aber ich habe von Fritz geträumt“, fuhr sie lebhafter fort — „etwas Wunderliches.“

„Sie brach mit einem leisen Geflüster aus. Als hätte sie sich selbst zu befehlen, fuhr sie in ...“

„Eig'ig gibt es doch ein Wiederleben“, nahm Lena die Frage auf, „aber nicht auf allen Menschen, sondern nur auf denen, die sich auf Erden sehr lieb geacht haben.“



Deutsch. Französisch. Lösung der Staatsaufgabe von Dr. ...



